

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

91 (1.8.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 91.

Samstag den 1. August

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, in übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind diese Nacht hier eingetroffen. Am 27. d. empfingen Ihre Königlichen Hoheiten auf Schloß Mainau den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen. Den 28. d. Früh verabschiedete sich Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin bei Ihren Königlichen Hoheiten und trat von Schloß Mainau aus eine kleine Reise in die Schweiz an, nach welcher Allerhöchstdieselbe sich nach Schloß Babelsberg bei Potsdam begeben wird.

Karlsruhe, 29. Juli. Dem Hofprediger Doll wurde der Titel und Rang eines Oberhofpredigers verliehen. Hofdiakonus Helbing wurde zum Hofprediger ernannt.

Karlsruhe, 29. Juli. Dr. Herth in Heidelberg hat dem Wunsche des landwirthschaftlichen Central-Ausschusses Folge gegeben und die erste Präsidentenstelle in der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins wieder übernommen. Als General-Secretär wurde der Herr Märklin in Durlach, seitheriger Wanderlehrer unseres Kreises, gewählt.

X Aue, 28. Juli. Der Gesangverein zu Aue feierte am Sonntag den 26. Juli das Fest der Fahnenweihe, an welchem 11 Vereine der Umgegend sich betheiligten. Das Fest verlief dem Programm gemäß in der gelungensten Weise. Herr Stadtpfarrer Specht in Durlach weihte die Fahne und hielt dabei eine schwungvolle Rede über die wohlthätigen Wirkungen der Gesangvereine, vorausgesetzt, daß dieselben ihre Aufgabe richtig erfassen, sowie über die Bedeutung der Fahne selbst und zwar unter athemloser Stille des zahlreichen Publikums. Der Festzug bewegte sich vom Festplatz nach Aue und wieder zurück. Beim nachfolgenden Festbankett herrschte bei den gelungensten Gesangs- und Musikvorträgen ungetrübte Heiterkeit und Fröhlichkeit und gewiß gingen alle theilnehmenden Vereine und sonstige Festgäste befriedigt von dannen. Abends war Festessen im Festlokal, woran sich ein in gemüthlichster Weise verlaufener Festball knüpfte, welcher die Feier schloß.

Deutsches Reich.

— Die von Sr. Majestät ernannten deutschen Bevollmächtigten zur Brüsseler Konferenz sind: der Königl. Preuß. General-Major und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegs-Ministerium, v. Voigts-Reek, der Königl. Bayerische General-Major und Kommandeur der Bayerischen 1. Kavallerie-Brigade, Freiherr v. Leonrod, der Königl. Sächsische Major im Sächsischen 1. Ulanen-Regiment Nr. 17, Freiherr v. Welsch, der Königl. Württembergische Staatsrath, Freiherr v. Soden und der Großherzoglich Badische Geheime Rath und Professor an der Universität zu Heidelberg Dr. Bluntzschli. Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden hatten gewünscht, Sr. Majestät Bevollmächtigte zu designiren, auf welchen Wunsch an Allerhöchster Stelle eingegangen ist. Die übrigen Bundesregierungen hatten darauf verzichtet.

— Die Ultramontanen sind siegestrunken, weil sie ergeben hat, daß der vielgenannte Pfarrer Hauthaler am Komplott unschuldig ist; daß die ehrenwerthe Partei mit der Constatirung dieser Unschuld, der sich wohl keine Zeitung entzogen hat, nicht zufrieden ist, wird wohl Niemand in Erstaunen setzen, der den Charakter der Herren kennt. Stolz will ich den Ultramontanen, deshalb beeilt sich die ultra-

montane Presse, dem nach ihrer Ansicht in diesem Geschicht unterlegenen Staat folgende Bedingungen vorzuschreiben, deren Erfüllung einstweilen ihren Lästern und schließen soll: 1) Müßten die preussischen Blätter, amtliche und nichtamtliche, und zwar letztere nöthigenfalls gerichtlich, gezwungen werden, unter Ausdrücken des Bedauerns die Verleumdung zurückzunehmen, daß Hauthaler der „intellektuelle Urheber des Attentats“ sei; 2) müßte die bayerische Regierung jenes brutale Individuum, welches einen österreichischen Staatsbürger anfiel und zu mißhandeln versuchte, erüiren und wegen Schwalthätigkeit bestrafen lassen; 3) endlich wären dem Pfarrer Hauthaler die Reisekosten seines verunglückten Vergnügungsausfluges zu ersetzen. — Klüger als diese schwarzen Kläffer ist Herr Hauthaler selbst, der sich damit tröstet, daß Geschehenes nicht zu ändern ist, und daß nur der unglückliche Zufall in Verbindung mit dem Betragen der ultramontanen Partei schuld an dem Mißverständnis ist. Die einzigen an seinem Unglück schuldigen Personen sind eben in den Reihen seiner Freunde zu suchen, in denen auch, wir konstatiren es, da es in obenerwähnten Bedingungen befohlen wird, die intellektuellen Urheber zu suchen sind, so daß also Hauthaler von dem Verdachte der intellektuellen Urheberschaft befreit ist. — Dem wüthenden Nachgeschrei der Germania zum Trotz avancirt auch der Staat auf der ganzen Linie, freilich nicht wie die Banden der Germania, in schnapadustreiden Haufen, geführt von wüthenden Pfaffen, sondern mit altgewohnter Moltke'scher Strategie. So ist der Domherr Korytkowsky in Gnesen zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden; gleichzeitig ist ihm aufgegeben, die östlichen drei Provinzen zu verlassen; der Weihbischof Janiszewski aus Posen hat sich eine Eremitenklause im Posenischen Kreisgerichtsgefängniß erbeten; wir wünschen ihm ein vergnügtes Märtyrerkthum. Oesterreich und Italien sollten sich endlich aufrassen, dem Beispiel der preussischen Regierung zu folgen, aber in Oesterreich wurde, wie freilich nur dem „Vaterland“ geschrieben wird, das Verfahren gegen den Bischof von Linz wieder eingestellt, und in Italien werden die Kirchengesetze so nachsichtig ausgeführt, daß dieselben in der lindlichsten Weise umgangen werden können. —

— Das deutsche Geschwader, welches den Kronprinzen nach der englischen Insel Wight geleitet hat, wird fortan an der nordspanischen Küste kreuzen.

— Der altkatholische Bischof Reinkens predigt, firmt und spendet das hl. Abendmahl in der Kirche am Gasteig in München. Seine erste Predigt hielt er über den Text: Segnet, die euch fluchen!

Belgien.

— Am 27. Juli hat die internationale völkerrechtliche Konferenz, nachdem sämtliche Delegirte in Brüssel eingetroffen sind, ihre erste Sitzung gehalten. Dieselbe dauert nur eine Stunde. Nach der Ablehnung der belgischen Regierung, den Vorsitz auf der Konferenz zu übernehmen, wie von dem russischen Bevollmächtigten, General von Jomini, vorgeschlagen war, wurde letzterer zum Vorsitzenden und der Rabinetschef im belgischen Ministerium des Auswärtigen Borchgrave zum Sekretär der Konferenz gewählt. Auf den Antrag eines Delegirten wurde dann noch beschlossen, daß die Verhandlungen völlig geheim bleiben sollen.

Frankreich.

— In Frankreich treten parlamentarische Ferien ein; nach Verwerfung der Anträge Perier auf Erklärung der Republik und Malleville auf Auflösung der Nationalversammlung.

Inng, wurde die Vertagung der Diskussion der konstitutionellen Gesetze bis nach den Ferien, die sofort beginnen und 5 Monate dauern sollen, beschlossen. Inzwischen wird noch der auf Auflösung der Nationalversammlung gehende Antrag Raoul Duval's in Betracht gezogen werden; die Diskussion fand am Dienstag, statt. Die republikanische Presse überschüttet die Kammer und die Regierung wegen Annahme des Antages der Vertagung mit Hohn und Spott.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 27. Juli.]
Vorsitzender Bürgermeister Friderich. Man beschließt: 1) Die entworfenen Kreiswahllisten vorschriftsmäßig anzulegen; 2) der heutigen Vierteljahrsprobe der freiwilligen Feuerwehr anzuwohnen; 3) das Gesuch des Küfers Heuser um Bau-Erlaubniß zur Errichtung von Dachwohnungen in seinem Hause (Sophienstr.) der Ortsbaukommission zu übergeben. — 5) Ein Antrag auf Einschätzung zur Feuerversicherung mit sofortiger Wirkung (Bleiche) geht an die Bau-schäger. — 6) Die öffentliche Verpachtung der Sandgrube im Dachsbau wird, weil das Angebot zu nieder, nicht genehmigt; dagegen wurde Vertrag mit Fr. Frohmüller von hier abgeschlossen, welcher die Sandgräberei unter den bereits gemeldeten Bedingungen zu besorgen verpflichtet ist. — 7) Die Verpachtung zweier Almendstücke der Kleewiese zum Zweck der Aufstellung einer Dreschmaschine wird im Sinne des §. 119 der Gemeinde-Ordnung gutgeheißen. — 8) Für die Obsthut werden bestellt, um auf 1. August in Dienst zu treten: Friedrich Zipper und Karl Stöffler; die Leitung sämmtlicher Geschäfte der Obsthut erhält das Mitglied Deber. — 9) Als Material zur Statistik der gemeinsamen Zölle und Steuern des Deutschen Reichs wird der Oberrechnerei mitgetheilt, daß voriges Jahr 5 Hektaren hiesiger Gemarkung mit Tabak bepflanzt waren und 75 Ctr. getrockneter Blätter ertragen haben mögen; der Preis eines Centners Blätter bewege sich zwischen 8 fl. und 15 fl. — 10) Zu der Schulhausbaufrage Vortrag an Großh. Domänen-Direktion des Inhalts: Man beabsichtige das ganze Domänen-ärarische Anwesen zu erwerben; unter der dafür verlangten Summe seien 25,000 fl. enthalten zum Ankauf des Schneider'schen Hauses für Bureau und Dienstwohnung des Domänenverwalters; der Gemeinderath habe gegen diesen Kauf nur zu erinnern, daß dadurch die Forderung für Domänenverwaltungsgebäude und Speicher sich zu hoch stellen; es werden zwei Häuser für Zwecke der Domänenverwaltung bezeichnet, welche nach Lage und Beschaffenheit vollständig entsprechen und bedeutend billiger zu erhalten sind; dabei unterstelle man, daß der Preisunterschied an der Kaufsumme, welcher für die Stadt berechnet, in Abzug komme und daß auch sonst an dem taxirten Werth eine Minderung eintrete. Auf Unterhandlungen wegen Ablösung der domänenärarischen Baupflicht zum Pädagogium einzugehen, erklärt der Gemeinderath sich bereit, macht aber darauf aufmerksam, daß die vorliegenden Werthberechnungen vom Jahre 1849 datiren, während welcher Zeit Materialpreise und Arbeitslöhne um mehr als die angenommenen 33 Proc. gestiegen seien, daß das Gebäude seither 25 Jahre älter geworden, daß deswegen eine neue Berechnung erforderlich sein werde u.
S.

Erwiderung.

Zu No. 90 des „Durlacher Wochenblattes“ erscheint unter „aus dem Pfingsthalde, 26. Juli“ ein Artikel: die gesegnete Ernte vorzüglich aber die hohen Brodpreise betreffend. Für Erstere können wir dem Allmächtigen nicht genug danken und müssen ihn auch ferner bitten, daß auch die übrigen Früchte glücklich eingebracht werden. Was jedoch die Brodpreise betrifft, so ist die übermäßige Klage vollständig unbegründet. Von der bis jetzt eingeernteten Frucht kommt einstweilen noch keine zum Verkauf auf den Markt. Obwohl durch die neue Ernte die Fruchtpreise ein wenig gesunken sind, so ist es aber nur in dem Maße, daß ein Doppelzentner Kernen immer noch 16¹/₂—17 fl. kostet. Es bedurfte der Anregung, die Brodpreise herunterzusetzen, nicht, da dies schon seit dem 1. d. M. um 1—2 Kreuzer geschehen ist, ehe nur überhaupt die Fruchtpreise wesentlich ins Sinken kamen, auch ferner ist es nicht nöthig, die Bäcker zu dem Herabgehen mit den Brodpreisen öffentlich aufzufordern, indem bei der starken Concurrenz die Preise schon von selbst herabgesetzt werden. Man kann wohl mit Bestimmtheit sagen, wie auch aus Zeitungen vielfach zu ersehen ist, daß in Karlsruhe und Durlach das billigste und beste Brod gebacken wird.

Was die Güte des Brodes betrifft, so kann diese wohl in diesem Jahre nicht besser sein, wie in dem vergangenen, da mehr als 1/2 auswärtige Frucht und zwar sehr gute, consumirt worden ist. Verfasser des Artikels „aus dem Pfingsthalde“ wird doch nicht behaupten wollen, daß bei der sehr starken Concurrenz man nicht ein Stück wohl-schmeckendes Brod bekommen könne, behauptet er es dennoch, so würde derselbe allerdings zu der Kategorie von Menschen gezählt werden müssen, welche sehr schwer zu befriedigen sind. Daß der Verdienst der Bäcker kein so großer ist, beweist, daß in Durlach solche, welche man reich nennen könnte, nicht zu finden sind, vielmehr jeder nach Kräften zu thun hat, um knapp durchzukommen und sogar, bei sonst guter Wirthschaft noch Bankerotte erfolgen. Oder glaubt der erwähnte Verfasser vielleicht, daß der Bäcker bei seiner Arbeit Nichts verdienen soll. An die Preise der Frucht resp. des Mehls hat derselbe wohl gedacht, aber von dem theuren Holz, Hefe, Arbeitskräfte u. s. w. hat er keine Erwähnung gethan, und wäre es wohl besser, sich zuvor über die Verhältnisse genau zu unterrichten, als unbegründete Klagen in die Welt zu senden. Hinsichtlich der angeregten volkreich festgesetzten Brodtage diene zur Beruhigung, daß die früher leider eingeführte Art und Weise keineswegs zu Gunsten der Consumenten gewesen ist, da das Brod, welches heute halbweißes Brod ist, früher Schwarzbrod war und ein solches Schwarzbrod wie damals jetzt gar nicht mehr gebacken wird, weil es der heutzutage zum Theil verwöhnten Menschheit nicht mehr gut genug ist. In Betreff der Selbsthilfe bleibt es ja Jedem anheimgestellt, zu thun was er will. Jedoch soll nicht unerwähnt bleiben, wie die Selbsthilfe in der Bäckerei erfahrungsmäßig nicht so ganz vortheilhaft ist, z. B. die Aktienbäckereien in Mannheim und anderwärts, welche erstere nach kurzem Wirken mit einem beträchtlichen Defizit aufgehört hat; bei dem Consumverein in Karlsruhe stellen sich die Verhältnisse auch nicht so günstig heraus, da von dem anderweiten Verdienst, der Bäckerei noch bedeutend zugewendet werden muß. Ueber die Fleischpreise vermag ich kein Urtheil zu fällen, doch so viel ist gewiß, daß diese niederen Fleischpreise nicht lange anhalten können, da wie aus dem Marktberichte zu ersehen ist, der Zentner Rindfleisch immer noch 28—30 Gulden kostet. Es ist fast unbegreiflich, wie die Metzger das Fleisch zu so billigen Preisen verkaufen können. Auch würde ich den Landmann bedauern, der um so billigen Preis das Vieh aufziehen müßte. Warum wird bei jeder Gelegenheit die Geißel gegen die Bäcker und Metzger gerichtet und nicht gegen Bierbrauer, Wirthe u. s. w. man mit Recht sagen kann, daß sie sich Reichthümer ansammeln, denen doch die günstige Ernte ebenfalls zu Nutzen kommt. Hinter dem Wirthe u. s. w. Tische jedoch ist Nichts zu theuer und wenn es dann im Haushalt nicht mehr langt, werden die hohen Preise der Bäcker und Metzger zum Vorwand gemacht. F. K.

Bücher t i j h.

Die im Verlage von Franz Vipperheide in Berlin erscheinende Zeitschrift: „Die Modenwelt“ erscheint seit Beginn dieses Jahres auch in einer erweiterten Ausgabe mit Unterhaltungsblatt unter dem Titel: Illustrierte Frauen-Zeitung. Der Abonnentenzahl nach steht die „Modenwelt“ unter den deutschen Modenzeitschriften in erster Linie, denn das Vipperheide'sche Unternehmen ist jetzt in 180,000 Exemplaren verbreitet und erscheint gleichzeitig in elf Sprachen. Die „Illustrierte Frauen-Zeitung“ ist aus dem vielfach geäußerten Verlangen der Damen entstanden, neben der eigentlichen Fachzeitung für Toilette und weibliche Handarbeit ein Unterhaltungsblatt zu besitzen, wie es die anderen größeren Modenzeitschriften, z. B. der „Bazar“, bereits aufzuweisen haben. Die großen Vorzüge, die Reichhaltigkeit, die Eleganz, der Geschmack und die ebenso reiche wie solide Mannigfaltigkeit des Fachblattes der „Modenwelt“ brauchen wir nicht noch besonders hervorzuheben; die künstlerisch schönen colorirten Modellpapiere gehören zu den besten dieser Art; das Unterhaltungsblatt der „Illustrierten Frauen-Zeitung“, das alle 14 Tage erscheint und dessen zuletzt erschienenen Nummern uns vorliegen, bringt die Fortsetzung eines Romanes von Rob. Bry: „Nachruhm“, eine Skizze von Karl Zettel: „Hans Sachs“, mit Portrait und Denkmal des Dichters in Nürnberg, „Zur Reisezeitung“ von Oskar Wumenthal mit Illustration von G. Guthnecht, eine weitere Abtheilung der „Filder zur Geschichte des Tanzes“ von Ladovitz mit Illustrationen von E. Köhling, „Wirthschaftliches“, „Mathilde Mallinger“ von R. Fiege mit Portrait, „Berliner Thiergartenbilder“, von W. v. Dänheim mit Illustrationen von Hermann Lüders; „Die Herberge für Fabrikarbeiterinnen in Stuttgart“, von Emma Laddey mit Illustration und Grundrissen, „Verschiedenes“, „Briefmappe.“

Unter den angeführten Namen der Mitarbeiter finden wir die bewährtesten Namen unserer heimischen Schriftsteller, wie Modenberg, Julius Großle, G. Hilll, Oskar Wumenthal, Theod. Fontane, Adolf Strodtmann, Theodor Wehl, Hermann Uhde Emil Rittershaus, Alfred Meißner, Robert Schweichel, Max Ring, Hermann Klette u. s. w.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 3. August d. J., Vormittags 8 Uhr, dahier beginnenden Schöffengerichtssitzung: 1) Die Privatanklage der Wilh. Hill Ehefrau von Weingarten gegen Jakob Bruner von da wegen Verleumdung. 2) Privatanklage der Johanna Scheidt Ehefrau von Gröbzingen gegen Wilhelm Bursch von Gröbzingen wegen Verleumdung. 3) Privatanklage der Karl Christian Scheidt Ehefrau von Gröbzingen gegen Karoline und Anna Marie Kumm von da wegen Verleumdung. 4) Die Privatanklage des Georg Scheidt, Webers von Gröbzingen gegen Jakob Daubenberger, Steinbrecher von da wegen Verleumdung. 5) Die Unterfuchung gegen Ludwig Kern von Gröbzingen wegen Unterschlagung. 6) Die Unterfuchung gegen Ernst Granget, Friedrich Granget und Wilhelm Constandin von Untermutschelbach wegen Körperverletzung.

Den Ankauf von Zuchthengsten betreffend.

Wir beabsichtigen, in der nächsten Zeit durch eine Kommission von Sachverständigen Hengste in der Normandie ankaufen zu lassen, welche zu ermäßigtem Preise und gegen Bewilligung eines Futtergelds unter den früher bekannt gemachten Bedingungen, über welche erforderlichenfalls von den Großh. Bezirksämtern Auskunft erteilt werden wird, an Corporationen, Vereine und einzelne Unternehmer zu Zuchtzwecken abgegeben werden sollen. Solche derselben, welche Lust tragen, durch unsere Vermittelung Zuchthengste zu beziehen, fordern wir auf, ihre Anmeldung unter genauer Angabe des Zuchtzweckes des von ihnen gewünschten Hengstes bei uns spätestens bis zum 20. August einzureichen.

Wer von den Bewerbern nicht bisher schon Hengste von hier aus bezogen, hat gleichzeitig mit der Anmeldung auch die Nachweise über die Erfüllung der allgemeinen Voraussetzungen zu erbringen, wie sie §. 3. von hier aus in den bereits erwähnten allgemeinen Bedingungen für die staatliche Unterstützung der Pferdezuucht festgesetzt worden sind.

Karlsruhe, den 28. Juli 1874.

Großherzogliches Handels-Ministerium.
Turban. Seubert.

Bekanntmachung.

Die Kreispflegeanstalt Hüb betreffend.

Nr. 5086. Die Gemeinderäthe im Amtsbezirk erhalten mit nächster Post die Statuten der Kreispflegeanstalt Hüb und eine Anzahl Erkundigungsbogen, welche bei Aufnahmsgesuchen zur Anwendung kommen, mit dem Anfügen, daß die genannte Anstalt am 1. September d. J. eröffnet wird.

Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, Gesuche um Aufnahme von Kranken unter Beilage eines ausgefüllten Erkundigungsbogens vom 1. September l. J. ab zu richten an die „Direktion der Kreis-Pflege-Anstalt Hüb bei Ottersweier“ zu Händen des Herrn Direktors Dr. Kimmig daselbst.

Durlach, den 29. Juli 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Die Verwaltungs- und Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Ortsstiftungen betr.

Nr. 4870. Die Gemeinderäthe und Ortschulräthe des Bezirks werden als Stiftungsbehörden auf die im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXII vom laufenden Jahr erschienene, unmittelbar mit ihrer Verkündung in Wirksamkeit tretende Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Juni 1874 und die damit bekannt gemachte Anleitung zur Verwaltungs- und Rechnungsführung bezüglich der weltlichen Ortsstiftungen besonders hingewiesen und zur künftigen genauen Beachtung ihrer Vorschriften ermahnt.

Wegen der bei einzelnen Stiftungen nöthig fallenden Verlegung des Rechnungstermins und neueren Klasseneinteilung (§. 82 und 83 der Anleitung) ergeht besondere schriftliche Verfügung.

Zugleich bringen wir zur Kenntniß der Stiftungsbehörden, daß wir von der auf S. 255 des Gesetzes- und Verordnungsblatts vom laufenden Jahr angekündigten amtlichen Handausgabe der Anleitung eine entsprechende Anzahl Exemplare bestellt haben und solche den betreffenden Stiftungsbehörden in den nächsten Tagen zusenden werden.

Durlach, den 30. Juli 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 7816. Am 17. d. Mts. wurde aus einem Privathause dahier eine silberne Ankeruhr nebst einer goldenen Kette entwendet. Die Uhr hat einen Goldbrand, einen Sekundenzeiger und trägt auf der Innenseite des Deckels die Nr. 276.

An der Kette ist statt eines Hakens ein goldener Schlüssel; ferner befindet sich an derselben noch ein kleineres goldenes Kettchen von etwa 3 Zoll Länge, an welchem ein vergoldeter Schlüssel mit einem grünen Stein, und ein gelber durchsichtiger Stein hängen.

Wir bitten um Fahndung.

Durlach, 29. Juli 1874.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Knaus.

Bauliche Reparaturen

in den diesseitigen Garnison-Anstalten zu Karlsruhe und Durlach als:

- a. Maurer-, Zimmer-, Blechener-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher-, Pflaster- und Schieferdach-Arbeiten,
- b. Weißelungs-Arbeiten in Gottesau, sowie
- c. Neu- resp. Umbau von 4 Abritten daselbst,

sollen in unbeschränkter Submission am 6. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst Kosten-Anschläge und Bedingungen einzusehen sind, vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift kostenfrei hierher einreichen.

Königliche Garnison-Verwaltung zu Karlsruhe.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Weingärtners Georg Friedrich Kleiber jüngst von hier lassen der Theilung wegen am Montag den 3. August l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

a. Gemarkung Durlach:

Gebäude:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Gärtchen, Hof und sonstiger Zugehör in der Kelterstraße hier, neben Adam Kleiber, Kübler und Heinrich Eschmann, Schlosser; geschätzt zu 2200 fl.

Acker:

2.

1 Bttl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter deutschen Maaßes im oberen Dechantsberg, neben Friedrich Kleiber, Blechner und Johann Wackershauser; geschätzt zu 60 fl.

3.

1 Mrg. 1 Btl. 19 1/2 Acre alten oder 43 Acre 63,07 Meter deutschen Maaßes, neben Spitalgut und Jakob Horst, Landwirth; geschätzt zu 350 fl.

4.

37 Acre alten oder 7 Acre 35,46 Meter deutschen Maaßes im Lohn, neben Waffenschmied Dörner und Sofie Kleiber; geschätzt zu 100 fl.

5.

2 Bttl. 13 Acre alten oder 18 Acre 48,59 Meter deutschen Maaßes in der Bein, neben Ludwig Herbold und Waldmeister Herbold von Gröbningen; geschätzt zu 400 fl.

Weinberg.

6.

1 Bttl. 39 1/2 Acre alten oder 15 Acre 80,25 Meter deutschen Maaßes im unteren Rappeneier, neben Jakob Vöfler und Joh. Walschburger; gest. zu 150 fl.

Garten:

7.

1 Bttl. 9 1/2 Acre alten oder 9 Acre 80,62 Meter deutschen Maaßes im Zumber, neben Friedrich Delker's Kindern und Ph. Kleiber's Wittwe; geschätzt zu 350 fl.

b. Gemarkung Aue.

Acker:

8.

1 Bttl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter deutschen Maaßes im Sausteigerfeld, neben Friedrich Langenbein und Friedrich Waltherr; geschätzt zu 180 fl.

Durlach, 15. Juli 1874.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Vergebung von Erdarbeiten.

[Durlach.] Die Erdarbeiten am Rischmondgraben vom ehemaligen Alleehaus bis zur Entenfangbrücke werden

Donnerstag den 6. August,

Nachmittags 2 Uhr,

in 7 Loosen im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft beim Alleehausplatz.

Durlach, am 27. Juli 1874.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.



Die Erben des verlebten Herrn Professors a. D. Ludw. Wetlach von hier lassen die zu seinem Nachlasse gehörigen Fahrniße in dem Hause des Hrn. Gemeinderaths und Weinhändlers Heinrich Steinmey hier mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen, nämlich am

Montag den 3. August l. J.:

Kleider, Leibweßzeug, Silber, Küchengeräthe und allerlei Hausrath, sodann am

Dienstag den 4. August l. J.:

Betten und Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirre und sonstige Hausgeräthe;

und zwar jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Durlach, 28. Juli 1874.

Der Großh. Notar.

H. Buch.

Militär-Berein.

Nächsten Sonntag, den 2. August, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthause zum Nebstod dahier die Monatsversammlung pro August statt.

Vollzähliges Erscheinen ist um so wünschenswerther, als am genannten Tage die neuen Statuten ausgetheilt werden. Der Vorstand.

Männergesang-Berein.

Montag, 3. August, Abends 8 Uhr: Monats-Versammlung, wozu sämtliche Mitglieder einladet

Der Vorstand.

„Lagersteine“.

Es sollen im Wege der Submission 284 Stück Lagersteine vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen, sowie genaue Angabe derselben liegen auf dem Baubüro des Unterzeichneten, Mühlburger Landstraße Nr. 8 auf und wollen Respektanten ihre Angebote bis zum 10. August einbringen.

Karlsruhe, 30. Juli 1874.

Alb. Prinz, Bierbrauer.

Auf dem Schloßchen

bei Durlach ist noch eine Weintrotte und ein Mahltrog nebst Zubehör für den festen Preis von 22 fl. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Besh daselbst.

Stroh, 6-8 Ctr., zum Streuen, sucht zu kaufen und bezahlt den höchsten Preis

Heinrich Krebs,

Kellerstraße 3a, Durlach.

Hafer,

3 Btl. auf dem Palm im Lerchenberg verkauft

W. Clauvin, Metzger.

Acker,

1 Brtl. in der Luß und 1 Brtl. auf dem Hinteracker

verkauft

A. G. Wimpfheimer in

Karlsruhe, Adlerstraße 26.

Dung,

1 Haufen, hat zu verkaufen

Naph. Fröhlich

in Durlach.

Alt-Katholiken-Versammlung

findet Montag den 3. August in Eglau's Gartensaal Abends halb 8 Uhr statt. Um möglichst zahlreichen Besuch, auch von Seite jener Katholiken, die dem Vereine noch nicht förmlich beigetreten, ihm aber nicht geradezu feindlich gegenüber stehen, wird angelegentlichst ersucht.

Durlach, am 31. Juli 1874.

Der Vorstand.

Neue grüne Kerne empfiehlt

C. Hattich.

Wolfartsweier. — Schwan.

Sonntag, 2. August, wird bei Unterzeichnetem eine

Ernte-Tanzmusik

abgehalten, wozu einladet

J. Becker zum Schwan.

Gasthaus zum Lamm.

Nächsten Sonntag

Borzügliches Bier und

Reine Weine;

Würste alle Sorten, täglich;

geräucherter Schweinefleisch und

Schweineschmalz.

Obstkuchen,

Käsekuchen,

Bisquitrolade,

Pinzertorte,

heute und morgen, bei

Ludwig Reishner.

Corsetten.

genähte, weiß und farbig, in den vorzüglichsten Façon, empfiehlt in schönster Auswahl von 48 fr. an

M. Grieb.

Zucker, gesiebten,

Orangeat und

Citronat

bei

C. Hattich.

Ein Bierfaß

von 9-10 Ohm haltend, sowie einige Ovale, sind zu verkaufen bei

Kaiser Hartmann

in Durlach.

Durlach.

Arbeiter, zwei tüchtige, auf Bau, können sofort eintreten bei

Schreiner Bodenmüller.

Wohnung zu vermieten.

Blumenvorstadt Nr. 9 ist auf Oktober der 2. Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Keller und sonstiger Zugehörde zu vermieten.

Zimmer, ein möblirtes, ist sofort zu vermieten

im Gasthaus zur Blume.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Eisen-Geschäft von meinem verstorbenen Schwager Leopold Schmidt hier, fortführe und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Durlach, 1. August 1874.

Louis Worlock,

Hauptstraße Nr. 1.

Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, 2. August, Mittags 2 Uhr, Generalversammlung im Gasthaus zum Jähringerhof. Neueintretende wollen ihre schriftlichen Gesuche persönlich einreichen.

Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, sich eine halbe Stunde vorher einzufinden.

Der Vorstand.

Sodawasser

empfehlen **Albert Grimm**, im Nebstod.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt eine große Auswahl feiner

Hutbouquete

in empfehlende Erinnerung, sowie auch Kränze zu Leichen- oder Todtenbouquete von 13 fr. an

Philipp Dill

am Markt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. August 1874.

In Durlach:

Vormittags: Herr Defan Bechtel. Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Schnell. In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Schnell.

Wochenkirche am 7. August: Herr Defan Bechtel.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

29. Juli: Karoline Salome Elisabeth, B. Heinrich Krebs, Eilgutspader.

31. " Julius Max, B. Dominik Stamm, Sesselmacher.

Getraut:

30. Juli: Wilhelm Klenert, Schuhmacher mit Christofine Sabine Walter, Beide von hier.

Gestorben:

29. Juli: Marie, B. Max Weisinger, Agent, 4 Wochen alt.

29. " August, B. August Kuhn, Maurer, 2 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.